



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Felix Locke, Bernhard Pohl, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER),**

**Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Alexander Flierl, Barbara Becker, Daniel Artmann, Volker Bauer, Dr. Andrea Behr, Maximilian Börtl, Franc Dierl, Leo Dietz, Patrick Grossmann, Thomas Holz, Manuel Knoll, Harald Kühn, Dr. Petra Loibl, Werner Stieglitz und Fraktion (CSU)**

### **Nachtragshaushaltsplan 2025;**

**hier: Schutz vor Hochwasser und Starkregen: Digitaler Zwilling des Einzugsbereichs entlang der Paar  
(Kap. 12 77 neuer Tit. 534 01)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Nachtragshaushalt 2025 wird folgende Änderung vorgenommen:

In Kap. 12 77 wird ein neuer Tit. 534 01 mit der Zweckbestimmung „Erstellung eines digitalen Zwillings der Paar“ und einem Ansatz von 445,0 Tsd. Euro ausgebracht.

Es wird bei diesem Titel folgender Haushaltsvermerk ausgebracht:

„Die Mittel sind übertragbar.“

Zur Deckung wird in Kap. 13 02 Tit. 893 06 der Ansatz im Jahr 2025 um 445,0 Tsd. Euro gekürzt.

### **Begründung:**

Mit den zusätzlichen Mitteln sollen die Durchführung einer Machbarkeitsstudie und die Entwicklung eines Demonstrators für einen digitalen Zwilling des Einzugsbereiches entlang der Paar finanziert werden.

Dies umfasst die Integration von Basisdaten, erste KI-Algorithmen und eine anschauliche Visualisierung von Hochwasserprozessen.

Der Demonstrator ist die Vorstufe eines vollumfänglichen digitalen Zwillings der Paar. Mithilfe modernster Technologien wie künstlicher Intelligenz, maschinellem Lernen, IoT und Echtzeitdaten-Integration wird der digitale Zwilling zum Herzstück eines intelligenten Hochwasser- und Starkregen-Risikomanagements.

Mit dem digitalen Zwilling soll beim Schutz der Bevölkerung und der Infrastruktur vor Hochwasser und Starkregen im Einzugsbereich entlang der Paar ein neuer Grad der Effizienz und Resilienz erreicht werden. Der digitale Zwilling hat das Potenzial zu einem europaweiten Leuchtturm.

Vorstellbar ist die Einbettung des Projekts in das Projekt „Hydraulogie“ des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU), unterstützt und erweitert durch Vergabe eines Forschungsauftrags an eine bayerische Hochschule.